

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der vorliegenden Ausgabe erhalten Sie den dritten und letzten Teil der Berichterstattung der 9. Tagung über Alternativmethoden „Linz 2000“. Er enthält die Vorträge und Poster zu den Themen Toxikologie und Mutagenese. Nach dem Beschluss der MEGAT-Mitgliederversammlung in Linz hat *ALTEX* diese Aufgabe übernommen. Die Berichterstattung in Buchform dauerte einfach zu lange und war ausserdem nicht preiswert. Die ersten Rückmeldungen sind sehr positiv, die Referent/inn/en von Linz und solche, die es werden wollen, haben erfreut darauf reagiert, dass ihre Beiträge nun doch wesentlich schneller publiziert werden und damit auch in *MEDLINE* abrufbar sind und in *Current Contents* indexiert werden. Vielleicht führt das zu einem synergistischen Effekt, und es werden von unseren Leserinnen und Lesern mehr Beiträge auf der Linzer Tagung angeboten. Das vorläufige Programm unseres Kongresses Linz 2001 finden Sie ebenfalls in diesem Heft. Zwar stehen noch einige „N.N.“s drin, jedoch bürgen nicht nur die bisher zugesagten Referate, sondern auch der Kreis der „angefragten“ Referenten für einen vom ersten bis zum letzten Moment spannenden Tagungsverlauf.

Im ersten Hauptartikel dieses Heftes geht es wieder einmal um das Thema, wie lange primäre Leberzellkulturen ihre metabolischen Eigenschaften beibehalten. Andreas Nüssler et al. von der Humboldt Universität in Berlin und der Pharmakin GmbH in Ulm haben sich der Mühe unterzogen, vier kommerziell erhältliche Kultursysteme auf ihre Brauchbarkeit hin zu überprüfen. Die Kollagen-Sandwich-Technik und ein 3D-Bioreaktor waren für die Kultivierung über einen längeren Zeitraum hinweg am besten geeignet.

Nadia Zghoul et al. von der Universität Saarbrücken suchen in ihrem Artikel nach Ersatz für die frisch exzidierte Humanhaut zu Resorptionsstudien, da diese nur sehr beschränkt in guter Qualität zur Verfügung steht und je nach Spender auch sehr grosse Unterschiede aufweist. Die Arbeitsgruppe untersucht ein kommerziell erhältliches, aus humanen Zellen rekonstruiertes Hautäquivalent (*EpiDerm*<sup>TM</sup>) und findet die Kunsthaut trotz der um das Fünffache erhöhten Permeabilität für die Resorptionsprüfung von Arzneizubereitungen geeignet.

Lesenswertes erwartet Sie auch bei den Kurzmitteilungen: Karl-Heinz Diehl beschreibt die nun mögliche Ablösung des Pyrogentests für die Biologika Aprotinin und Urokinase. Der Ersatz durch den Limulustest muss ja gemäss der Pharmakopöe für jede Substanz einzeln nachgewiesen werden. Angelo Vedani ruft zur internationalen Zusammenarbeit bei der Erstellung einer Internet-Datenbank auf, mit der Nebenwirkungen von Arzneimitteln und Chemikalien *in silico*, also durch Computersimulationen, vorausgesagt werden sollen. Schliesslich berichten Elke Genschow und ihre Kollegen noch über einen ICCVAM-Workshop in den USA, bei dem der Einsatz des Registers der Zytotoxizität bei der akuten Toxizitätsprüfung ( $LD_{50}$ ) empfohlen wurde, so wie ihn Willi Halle oftmals in früheren Ausgaben von *ALTEX* vorgeschlagen hat. Wahrlich eine Renaissance dieses Tests, wir werden in Linz mehr darüber hören.

Der Nachrichtenteil in diesem Heft hat wieder den gewohnten Umfang. In der letzten Ausgabe kam er wegen der umfangreichen Linzer Beiträge wirklich zu kurz. Wir werden uns in der Ausgabe 1/2002 bemühen, trotz der Linzer Referate die anderen

Rubriken nicht so sehr zu vernachlässigen. Eine Auflistung von bereits in die EU-Gesetzgebung aufgenommenen Alternativmethoden gibt Horst Spielmann mit seiner tabellarischen Zusammenfassung der ESAC-Beschlüsse.

Interessant ist sicher auch die Tatsache, dass sich wieder zwei EU-Länder mit Klagen der Europäischen Kommission zu befassen haben. In Belgien scheinen offenbar die Uhren noch etwas anders zu gehen: Gerügt wird, dass bei der Verwendung von Hunden und Katzen zuviele Ausnahmen vom Züchtungsgebot der EU gemacht werden. *ALTEX* wird der Klage nachgehen und herausfinden, ob Belgien immer noch als Absatzland für Tiere aus dubioser Herkunft gelten muss. Die Niederlande werden aufgefordert, ihre gesetzlichen Bestimmungen auch formal an das EU-Recht anzugleichen. Dies ist in einzelnen Punkten wohl noch nicht geschehen, auch wenn die Praxis angeblich EU-konform ausgerichtet ist.

Bei den Tagungsberichten, die in allgemein zugänglichen Proceedingsbänden erscheinen werden, wollen wir uns künftig auf Kurzbeschreibungen beschränken und Ihnen das Erscheinen der jeweiligen Bücher dann melden. So handhaben wird es schon in diesem Heft mit den Veranstaltungen in Brüssel (*InterNICHE*) und Basel (Die Würde des Tieres).

Mussten wir im letzten Heft – ebenfalls aus Platzmangel – auf einen kritischen Kommentar von Ursula Sauer vom Deutschen Tierschutzbund zur Chemikalienpolitik der EU verzichten, so wäre der nachträgliche Abdruck dieses Kommentars in diesem Heft schon überholt. Bereits in *ALTEX 4/2000* kommentierte Ursula Sauer das EU-Vorgehen als unzureichend und veraltet. Schneller als erwartet gab nun die EU ein Weissbuch heraus, das Tierschutzkreise hoffen lässt. Wenn man es genau besieht, wurden alle Forderungen, die Ursula Sauer in ihrer Kritik aussprach, im Weissbuch aufgegriffen. Statt des zu unserer Freude inzwischen überholten Kommentars bringen wir nun einen aktuellen von Horst Spielmann. Er meint, dass mit diesem Weissbuch nicht nur ein Umdenken auf dem Gebiet der Chemikalienpolitik der EU, sondern im Tierschutz insgesamt zu vermerken ist. Noch vor fünf Jahren war ein derartiger Verzicht auf Tierversuche von Seiten der Behörden undenkbar. Ob nun alles so glänzen wird, wie es im ersten Entwurf aussieht, werden wir wiederum im September in Linz erfahren. Der Inhalt des Weissbuchs wird sich dort einer eingehenden Diskussion stellen müssen.

In der nächsten Ausgabe, die am 31.8.01 erscheinen wird, werden Sie – auch dies wird ein Novum sein – bereits die Zusammenfassungen der Linzer Vorträge vom September 2001 lesen können. Mit diesem Service wollen wir ausdrücklich die letzten schwankenden Gemüter zum Besuch der Linzer Tagung animieren.

Freundliche Grüsse  
Ihr



Franz P. Gruber